

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 13. September.

Inland.

Berlin den 10. Sept. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Premier-Lieutenant von Röder I., aggregirt dem 1sten Garde-Regiment zu Fuß und militairischen Begleiter des Prinzen Alexander von Preußen Königl. Hoheit, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Ober-Landesgerichts-Assessor Christiani ist zum Justiz-Kommissarius für die sämmtlichen Untergerichte des Kreises Lebus mit Anweisung seines Wohnorts in Fürstenwalde, und zugleich zum Notar in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. O., und

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor Hynze zum Justiz-Kommissarius für die sämmtlichen Untergerichte des Uckerländer Kreises, mit Anweisung seines Wohnorts in Pasewalk, bestellt worden.

Der Kaiserlich Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath und Kämmerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlichen Hofe, Graf von Trautmannsdorff-Weinsberg, ist von Perleberg hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 3. Sept. Die Entbindung Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Cäsarewna von einer Prinzessin (was wir bereits

unter Warschau gemeldet, wohin die Nachrichten durch den Telegraphen gekommen war) ist am 30sten v. M. erfolgt und wurde den Einwohnern der Hauptstadt durch Kanonendonner verkündet. Es ist bei dieser Gelegenheit folgendes Kaiserl. Manifest erschienen:

„Von Gottes Gnaden Wir Nikolai der Erste, Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen u. s. w. thun allen Unseren getreuen Unterthanen kund. Am 18. (30.) dieses August-Monats ist Unsere geliebte Schwiegertochter, die Cäsarewna und Großfürstin Maria Alexandrowna, Gemahlin Unseres geliebten Sohnes, des Thronfolgers und Cäsarewitsch, von einer Prinzessin entbunden worden, welche Uns Enkelin und Ihrer Kaiserl. Hoheiten Tochter ist und den Namen Alexandra erhalten hat. Diesen Zuwachs Unseres Kaiserl. Hauses erkennen Wir als ein neues Segenszeichen des Allerhöchsten, welches über Uns und Unser Reich ausgeströmt worden, und indem Wir dies Unseren getreuen Unterthanen verkünden, sind Wir überzeugt, daß sie alle mit Uns ihre herzlichsten Gebete für die Erhaltung und das Gedeihen der Neugeborenen zu Gott richten werden. Wir befehlen, in allen Dokumenten schriftlich und mündlich, wie es sich gebührt, dieser Unseren Neugeborenen geliebten Enkelin den Titel Großfürstin und Kaiserliche Hoheit beizulegen.

Gegeben in Zarstkoje-Selo, den 19. August im Jahre nach Chr. G. 1842 und Unserer Regierung im siebzehnten. (Geg.) Nikolaus.“

Die Kanzlei des Comité's und der Kommission für den Bau einer Eisenbahn zwischen Petersburg und Moskau ist jetzt wieder aufgehoben und der bisherige Direktor derselben, Wirkliche Staatsrath

Fischer, zum Direktor des Eisenbahn-Departements bei der General-Direktion der öffentlichen Bauten ernannt worden.

F r a n k r e i c h.

Paris den 5. September. In Folge eines vorgestern stattgehabten Minister-Conseils sind Depeschen, die von der größten Wichtigkeit sein sollen, an den Admiral La Suse, Befehlshaber des Levante-Geschwaders, abgesandt worden. Sogleich nach dem Schlusse des Conseils reiste der Admiral Duperré nach Eu ab.

Man will wissen, daß die Regierung Nachrichten von sehr neuem Datum aus Tripoli erhalten habe, worin einer von der Malta Times gemeldeten Ermordung von vier Franzosen mit keiner Sylbe erwähnt wird. Man findet es auffallend, daß die ministeriellen Journale jene Angabe der Malta Times nicht widerlegen.

Man schreibt aus Toulon vom 29. August. „Wir erfahren heute, daß die Amerikanische Fregatte „der Kongreß“, von 60 Kanonen, dem ein Schiff derselben Nation vorausging, zu Mahon angekommen ist. Die Escadre der Vereinigten Staaten im Mittelmeere wird nun 2 Linien-Schiffe, 2 Fregatten und 2 Korvetten stark sein. Der Amerikanische Commodore hat einen seiner Offiziere zum Kaiser von Marokko geschickt, der unter verschiedenen Vorwänden sich geweigert hat, ihn zu empfangen. Wir sind darauf gefaßt, bald zu erfahren, daß die See-Streitmassen der Union Langer bombardirt haben, um für die dem Amerikanischen Konsul geschehene Beleidigung Rache zu nehmen. Die Division Leray bleibt ohne Zweifel an den Küsten Marokko's, um unsere Landsleute zu schützen, wenn der Amerikanische Commodore sich dazu entschließt, Gewalt anzuwenden.“

Es geht die Rede, General Bugeaud werde aus Algier abberufen und zum Marshall und Pair von Frankreich ernannt werden; die Stelle eines General-Gouverneurs von Algerien wäre für diesen Fall dem General Rumigny zugebach; auch soll es in der Absicht der Regierung liegen, späterhin den Herzog von Umale mit der Würde eines Viceregns von Algerien zu bekleiden. — Ein Gerücht, als sei eine Annäherung zwischen den beiden Zweigen der Familie Bourbon im Werk und als solle sogar zu diesem Behufe dem Herzog von Bordeaux die Hand der Prinzessin Clementine vorgeschlagen worden seyn, ist zu unwahrscheinlich, als daß es im Mindesten Glauben verdiente.

D e u t s c h l a n d.

Dresden den 6. Sept. Um übertreibenden Gerüchten vorzubeugen, berichte ich Ihnen über die Austritte, welche am 4ten in der Nacht die Ruhe unserer Stadt vorübergehend gestört haben, Folgendes. Das Constitutions-Fest am 4. Sept. wird außer der vorgeschriebenen kirchlichen Feier hier in Dresden durch weiter nichts festlich begangen, als

daß die beiden Rathhäuser in Alt- und Neustadt erleuchtet werden, und auf deren Balkonen am Morgen und den Abend hindurch Musikköre spielen. Die Musik pflegt dann auf den Marktplätzen einige Tausend Menschen zusammenzuführen. In der zwölften Stunde der Nacht nun hatte sich auf dem Altstädter Marktplatz ein lärmender Volks-haue zusammengefunden, der nach Beendigung der Musik und Verlöschen der Lampen sich die Schloßgasse hinunter unter Schreien und Loben nach dem Königl. Schlosse gezogen hat, um dort dem Könige und der Königin ein Lebehoch zu bringen. Dort aber wurde ein uniformirter Polizei-Wachmeister bemerkt und mit Steinen geworfen, auf den Ruf einiger sodann von da nach dem Polizeigebäude auf der Scheffelgasse gezogen, und vor diesem, dessen Thor verschlossen worden war, unter toben-dem Geschrei einige Fenster und Laternen eingeschlagen. Eine sodann gegen den größtentheils aus Weibern, Lehrlingen und anderen Subjecten der untersten Volksklasse bestehenden Haufen abgesendete Militär-Patrouille hat sofort verschiedene Verhaftungen vorgenommen und die Ruhe dadurch bald wiederhergestellt. Zu Vermeidung fernerer Unordnungen ist jedoch an den darauf folgenden Abenden das Militär konfignirt worden und eine Abtheilung der Kommunalgarde auf dem Markt aufgezogen.

Ueber den in meinem vorigen Bericht gedachten Waldbrand beim Prebischthor sind nun nähere Nachrichten dahin eingegangen, daß auf Sächsischem Gebiete ungefähr 200 Acker Schwarzwald in Asche gelegt worden sind, während der Schaden in Böhmen wenigstens das Doppelte übersteigen soll.

Bermischte Nachrichten.

Köln den 6. September. Nachstehendes sind die erhebenden Worte, die Se. Majestät der König bei der vorgestrigen Feierlichkeit der Grundsteinlegung des neuen Dombaues gesprochen:

„Ich ergreife diesen Augenblick, um die vielen lieben Gäste herzlich willkommen zu heißen, die als Mitglieder der verschiedenen Dombau-Vereine aus Unserem und dem ganzen Deutschen Lande hier zusammengekommen sind, um diesen Tag zu verherrlichen.“

„Meine Herren von Köln! Es begiebt sich Großes unter Ihnen. Dies ist, Sie fühlen es, kein gewöhnlicher Prachtbau. Er ist das Werk des Brudersinnes aller Deutschen, aller Bekenntnisse. Wenn Ich dies bedenke, so füllen sich meine Augen mit Wonnethränen und Ich danke Gott, diesen Tag zu erleben.“

„Hier, wo der Grundstein liegt, dort mit jenen Thürmen zugleich, sollen sich die schönsten Thore der Welt erheben. Deutschland baut sie, — so mögen sie für Deutschland, durch Gottes Gnade, Thore einer neuen, großen, guten Zeit werden!“

Alles Urge, Unechte, Unwahre und darum Un-
deutsche bleibe fern von ihnen. Nie finde diesen
Weg der Ehre das ehrlöse Untergraben der Einig-
keit Deutscher Fürsten und Völker, das Mitteln an
dem Frieden der Konfessionen und der Stände, nie
ziehe jemals wieder der Geist hier ein, der einst
den Bau dieses Gotteshauses, ja — den Bau des
Vaterlandes benutzte!

„Der Geist, der diese Thore baut, ist derselbe,
der vor neunundzwanzig Jahren unsere Ketten brach,
die Schmach des Vaterlandes, die Entfremdung
dieses Ufers wandte, derselbe Geist, der, gleichsam
befruchtet von dem Segen des scheidenden Vaters,
des letzten der drei großen Fürsten, vor zwei Jah-
ren der Welt zeigte, daß er in ungeschwächter Ju-
gendkraft da sei. Es ist der Geist Deutscher Einig-
keit und Kraft. Ihm mögen die Kölner Dom-
porten Thore des herrlichsten Triumphs werden!
Er baue! Er vollende!

„Und das große Werk verkünde den spätesten
Geschlechtern von einem durch die Einigkeit seiner
Fürsten und Völker großen, mächtigen, ja, den
Frieden der Welt unblutig erzwingenden Deutsch-
land! — von einem durch die Herrlichkeit des gro-
ßen Vaterlandes und durch eigenes Gedeihen glück-
lichen Preußen, von dem Wundersinne verschiedener
Bekenntnisse, der inne geworden, daß sie Eines
sind in dem einigen, göttlichen Haupte!

„Der Dom von Köln — das bitte Ich von Gott,
rage über diese Stadt, rage über Deutschland, über
Zeiten, reich an Menschenfrieden, reich an Gottes-
frieden bis an das Ende der Tage.

(Unterbrechung durch lauten Jubelruf.)

„Meine Herren von Köln! — Ihre Stadt ist
durch diesen Bau hoch bevorrechtet vor allen Städ-
ten Deutschlands, und sie selbst hat dies auf das
würdigste erkannt. Heute gebührt ihr dies Selbst-
lob. Rufen Sie mit Mir — und unter diesem Rufe
will Ich die Hammerschläge auf den Grundstein
thun — rufen Sie mit Mir das tausendjährige Lob
der Stadt! Maaf Köln!“

Köln den 6. September. (R. Z.) Ihre Ma-
jestäten der König und die Königin begaben Sich
vorgestern nach vollzogener Handlung der Grund-
steinlegung nach dem am Wallrafaplatz in der Nähe
des Domes gelegenen Hause des Banquiers Simon
Oppenheim, wo mehrere mit außerordentlicher Pracht
ausgestattete Räume Allerhöchstendenselben zur Ver-
fügung gestellt waren. Sie geruhten, Sich längere
Zeit mit dem Eigenthümer und dessen Gattin auf
das huldvollste zu unterhalten, so wie einige Er-
frischungen anzunehmen. Die Prinzen des Königs-
lichen Hauses und die hier anwesenden höchsten Herr-
schaften wurden von Ihren Majestäten empfangen
und nahmen später in dem oberen Räume des Hau-
ses ein Dejeuner ein.

Um 2½ Uhr begann das Diner in dem auf dem
Dom-Kloster aufgeschlagenen königlichen Zelte, zu
welchem Ihre Majestäten außer ihren hohen Gästen

die Chefs der Militair- und Civil-Beehörden, die
Mitglieder des Dombau-Vorstandes, der sämt-
lichen auswärtigen Deputationen und eine große
Anzahl der achtbarsten Einwohner der Stadt besoh-
len hatten.

Um 7½ Uhr Abends begaben Sich Ihre Majestä-
ten auf eines der Dampfschiffe der Königl. Ge-
sellschaft, wo sich zugleich auch Allerhöchstihre Gäste
größtentheils eingefunden hatten, um während des
Fahrens, auf- und abwärts des Rheines, die Er-
leuchtung der beiden Ufer auf der Länge von einer
Meile Wegs anzusehn. Um die Anzündung der
Hunderttausende Flammen, die unmittelbar bewerk-
stelligt wurden, vorzeitig nicht ansehen zu müssen,
hatten ihre Majestäten geruht, ein Souper in den
unteren Räumen des Schiffes anzunehmen. Auf
der sogleich angetretenen Rheinaufwärtsfahrt bis
weit oberhalb Rothenkirchen folgten dem nämlichen
Fahrzeuge noch drei andere Dampfschiffe der näm-
lichen Gesellschaft, auf welchen sich die anwesenden
Actionaire, der Dombau-Vorstand, die zahlreichen
Deputirten der auswärtigen Dombau-Vereine, die
Chefs aller Disasterien u. als Begleiter der Königs-
fahrt versammelt hatten. Diese Flotille manövrirte
auf dem dunklen Wogen mit großer Kunstfertigkeit.
Das Schiff welches das königliche Paar und so viele
andere fürstliche Personen trug, so wie das unmit-
telbar nachfolgende, seither Nr. 14 und 15 genannte,
waren noch ohne Namen geblieben, weil ein denk-
würdiger Moment erharret wurde, um theure Na-
men mit einem vorzuziehenden hochwichtigen histori-
schen Ereigniß in Verbindung zu setzen. Augenblick
und Gelegenheit wurden jetzt wahrgenommen, um
Ihre Majestäten unterthänigst zu bitten, diese Fahr-
zeuge nicht länger namenlos zu lassen. Allerhöchst-
denselben wurde der Wunsch ausgedrückt, Nro. 15
den König und Nro. 14 die Königin taufen las-
sen zu dürfen, was Allernädigst gestattet wurde.
Die Rhinabwärts-Fahrt zeigte wieder, wie schon
einmal 1833 bei der Anwesenheit der nämlichen Kö-
niglichen Personen, mit Ausnahme Ihrer Majestät
der Königin, das nämliche zaubervolle Schauspiel
aller denkbaren Feuer-Effekte auf dem Lande, im
Wasser und in der Luft, die keine Feder in ihrer Be-
schreibung wiederzugeben im Stande ist und die kei-
ne Stadt nachzuahmen im Stande sein dürfte, weil
keine wie Köln in der gleichen Weise durch lokale
Lage, alterthümliche Architektur, Menge der Kirchen
und Dome und der Schifffahrtsmittel dazu begün-
stigt ist. Als wenn es an den vorhandenen Kirchen
noch nicht genug gewesen, hatten die Anordner des
Festes noch die Münchener Liebfrauen-Kirche auf
die Rheinau verpflanzt, welche im röthlichen beng-
galischen Lichte ein feenartiges Bild darstellte, um
eine freundliche Reminiscenz im Gedächtnisse der
angebeteten Königin zu erwecken. Ein unglücklicher
Frrthum hatte einige der Haupt-Momente der Er-
leuchtung, in der ersten Abtheilung derselben, näm-
lich den Baiernthurm, das Festische Haus, einen

Theil der Rheinau, so wie des Freihafens zu früh entzündend und den Augen Ihrer Majestät entschwinden lassen; allein nur die Mitwissenden könnten dies beklagen, denn der ganze Cyklus war in seiner Totalität so mannigfaltig, daß diese Einzelheiten nicht vermisst werden konnten. Analog der Bedeutung des Festes war der hohe Dom, der Schwerpunkt des prachtvollen Schauspiels. Die Magie des Ben-galischen Feuers wurde im geeigneten Momente über den kolossalen Bau ausgegossen, und wieder besuchte sich jedes Auge, und wieder erwachten in eines Jeden Brust die Hochgefühle, welche mit demosthenischer Allgewalt die Königs-Rede erweckt hatte. Es war dies der würdigste Schluß einer Feier, wie Köln sie nie erlebt hat, und wie vielleicht keine Stadt eine denkwürdigere je erlebte.

Unmittelbar nach der Landung am Frankgassen-Thore bestiegen Ihre Majestäten die Reisewagen und traten die Reise nach Brühl an.

Brühl den 6. September. Vorgestern gegen $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Nachts trafen Ihre Majestäten der Königin und die Königin wohlbehalten auf dem Schlosse hier ein.

Koblenz den 5. September. Se. Majestät der Königin von Würtemberg ist heute Nachmittag auf der Reise nach Brühl mit dem Dampfboot hier vorbeigefahren.

Berlin den 8. Sept. (Bresl. Ztg.) Die Fürstin von Liegnitz ist bereits am verflossenen Sonnabend von Putbus zurückgekehrt, und weist gegenwärtig auf dem Königl. Lustschlosse zu Schönhausen. Dem Vernehmen nach soll der Gebrauch der Seebäder auf den Gesundheitszustand der hohen Frau sehr wohlthätig gewirkt haben. — In Bezug der von dem Senat der Akademie der Künste verweigerten Aufnahme des Prof. Kugler als Mitglied, ist nun von Sr. Majestät der Bescheid gekommen, daß „Herr Kugler als Mitglied der Akademie und des Senats derselben sofort anerkannt und eingeführt werden soll.“ Da jedoch Herr Dr. Kugler verreist ist, so kann erst nach dessen Rückkehr der Königl. Wille ausgeführt werden. — In dem bevorstehenden Winter werden mehrere unserer Kirchen zum Gottesdienste schon geheizt werden. Man will auch für das nächste Jahr die noch übrigen Kirchen zum Heizen einrichten lassen, damit das Publikum von der Kälte nicht abgehalten werde, den Gottesdienst fleißig zu besuchen. — Am vergangenen Sonntage wurde der Gottesdienst im hiesigen Hofdome auf eine betrübende Weise gestört, indem eine Frau während der Predigt, vom Schlage getroffen, plötzlich todt hinfiel.

Wie in Vatern, so ist nun auch im Königreich Hannover gesetzlich angeordnet, daß zu jedem Begräbniß ein Geistlicher zugezogen werde, um, wenn auch nicht eine Rede zu halten, doch Gebete und den Segen am Grabe zu sprechen, der Verstorbene mag reich oder arm seyn.

Stadttheater zu Posen.

Dienstag den 13. Sept. Der Brauer von Preston; komische Oper in 3 Akten von Adam.

Eingetretener Umstände halber beabsichtigt man, ein wohl assortirtes Material-, Eisen-, Tabak- und Wein-Waaren-Lager, in einer fünf Meilen von Posen entlegenen und sehr belebten Kreisstadt, nebst allen Gebäulichkeiten und innern Einrichtungen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Personen, welche geneigt seyn möchten, ein solches Handlungs-Geschäft zu entrichten, werden ersucht, ihre Offerten in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. unter dem Zeichen K. L. III. frankirt einzusenden.

Zu der desfallsigen Acquisition ist eine Anzahlung von mindestens 5 bis 6000 Rthlr. baar erforderlich.

Das
neu eröffnete Etablissement
von **Tabak, Cigarren, Papier-**
und **Schreib-Materialien en gros und**
en detail, von
Salomon Levy,
Breite-Straße **Nr. 30.**, neben der Sch n ei-
derschen Apotheke,
empfiehlt sich dem geneigten Wohlwollen
eines hochgeehrten Publikums, unter Zusiche-
rung reeller und billiger Bedienung.

Brennholz = Verkauf.
Von heute ab werden im Morawsker Walde,
1 Meile von Posen:
1 Kasten Birken-Kloben à 3 Rthlr. 22 sgr. 6 pf.,
1 „ Eichen- „ „ à 3 „ 12 „ 6 „
1 „ Knüppelholz à 2 „ 12 „ 6 „
verkauft. Der Förster N o ß.

In der Gräfl. v. Raczynskischen Bibliothek ist eine Kavaler-Wohnung von Michaelis c. zu vermieten.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Wind-
richtung zu Posen, vom 4. bis 10. September.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefter	höchster		
4. Sept.	+ 9,2°	+ 18,5°	283. 0,82	W.
5. „	+ 8,0°	+ 14,6°	28 „ 1,0	W.
6. „	+ 3,6°	+ 15,3°	28 „ 2,0	W.
7. „	+ 9,1°	+ 16,8°	27 „ 11,0	W.
8. „	+ 5,6°	+ 19,6°	27 „ 10,4	SW.
9. „	+ 12,0°	+ 15,8°	27 „ 9,3	SW.
10. „	+ 10,0°	+ 18,0°	27 „ 9,1	SW.